

## Lächeln, anpirschen, losquatschen

Beim Smalltalk können alle mitreden: Eveline Bischoff gab Tipps vor dem Unternehmerinnen-Forum

Von unserem Redaktionsmitglied  
Barbara Pienek

**Schorndorf.**  
Das ist der reinste Horror: ein Stehempfang und kein bekanntes Gesicht. Zum Glück gibt's die GNA-Formel: Lächelnd grüßen, sich vorstellen und einen thematischen Anknüpfungspunkt finden. Worauf es beim Smalltalk sonst noch ankommt, darüber hat Umgangsformtrainerin Eveline Bischoff vor dem Unternehmerinnen-Forum gesprochen. Und ein Tipp vorab: Das Wetter ist als Thema besser als sein Ruf.

Wer weiß, dass nur sieben Prozent der Menschen keine Schüchternheit kennen, kann Smalltalk-Situationen viel gelassener angehen. Unter fremden Menschen ein Gespräch anknüpfen, das fällt den wenigsten leicht. Vielleicht waren auch deshalb so viele Frauen der Einladung des Unternehmerinnen-Forums am Mittwochabend gefolgt. Unter den Smalltalk-Interessierten waren sogar drei Männer. Weiß doch auch die Rudersberger Umgangsformtrainerin Eveline Bischoff: „Die Deutschen lieben den Deep Talk, das tiefe Gespräch“. Um dann in Zeiten der Globalisierung zu merken: Bei Franzosen, Chinesen, Brasilianern kommt das – vor allem, wenn's dann ums Geschäft geht – gar nicht gut an.

Locker vom Wetter reden, über Leibspeisen und das beste Weingut in der Region plaudern. Gekonnt über den eigenen Garten parlieren. Mozart, Beethoven und Brahms mal eben streifen. Ein ehrlich gemeintes Kompliment dazwischenschieben. Mit einer netten Anekdote die Stimmung auflockern. Sich über die neueste Folge von „Deutschland sucht den Superstar“ austauschen und als i-Tüpfelchen noch einen EM-Tipp abgeben. Über all diese Themen lässt sich auf einem Stehempfang prima reden. Vorausgesetzt, die Konversation spart Krankengeschichten, Politik und Religion, die Frage nach dem Familienstand, Berufliches und indiscreten Klatsch und Tratsch thematisch aus.

Die oberste Smalltalk-Regel:  
„Natürlich bleiben“

Doch so weit kommen die meisten erst gar nicht. Sie lassen sich von abweisenden Blicken einschüchtern oder von Grüppchen, die sich wie Bollwerke gegen Eindringlinge abschotten. Und dabei bietet die GNA-Formel eine gute Möglichkeit zur Kontaktaufnahme. G steht für Gruß. „Lächeln Sie“, empfiehlt Eveline Bischoff den Smalltalk-Novizen. Wer alleine in einen Raum kommt, sollte also nicht den Boden nach Stolperfallen absuchen, sondern Blickkontakt suchen. Ist das geglückt, sich langsam, aber zielstrebig an das Opfer anpirschen und



Wer die leichte Konversation pflegen will, sollte auch was von sich erzählen, rät Umgangsformtrainerin Eveline Bischoff.

Bild: Schneider

sich mit Vorname und Nachname vorstellen. N steht in der Formel schließlich für Name. Fehlt noch das A wie Aufhänger: „Erzählen Sie etwas von sich, das zum Anlass passt.“ Doch Achtung: „Natürlich bleiben“, das ist Bischoffs oberste Smalltalk-Regel. Also besser: Auf Meine-Wenigkeit oder Man-nennt-mich-Floskeln verzichten und als zurückhaltender Mensch nicht plötzlich den Alleinunterhalter spielen wollen. Und noch eines empfiehlt die Umgangsformtrainerin: Bei Gesprächen sollte eine Distanzzone von einer Armlänge mindestens gewahrt bleiben.

Wenn's auf Stehempfangen nur immer so einfach wäre: Schließlich müssen erst mal die Grüppchen geknackt werden. Da gibt's für Eveline Bischoff zwei Möglichkeiten: Entweder man ist so früh da, um sich günstig – also am besten am Büfett oder in der Nähe des Gastgebers – positionieren zu können. Wer später kommt, muss offensiv auf Gruppen zugehen. Auch hier gibt's für die Umgangsformtrainerin zwei Möglichkeiten. Die einfachste ist die direkte Frage: „Darf ich mich zu Ihnen stellen?“ Etwas schwieriger ist die Zaungast-Rolle: zuhören und sich in Sprechpausen ins Ge-

spräch einmischen. Und möchte die Gruppe partout keinen Außenstehenden beim Gespräch dabeihaben, sollte sie dies nach Bischoffs Dafürhalten auch ganz offen, aber freundlich-diskret ansprechen.

Überhaupt, wer genug hat vom Smalltalk, für den gibt es Ausstiegsmöglichkeiten: „Ich hab' da hinten eine Bekannte gesehen.“ Das ist okay. „Ich muss mal raus.“ Ebenfalls möglich. Eine Alternative ist, zwei am gleichen Thema Interessierte zusammenbringen, einander vorstellen und sich verdünnisieren. Vier Minuten sollte sich jeder aber fürs muntere Plaudern Zeit nehmen – „um dem anderen den Eindruck zu geben, du bist es mir wert, dass ich mich mit dir unterhalte“, rät Eveline Bischoff und weiß: Nach viereinhalb Minuten ist klar, ob sich das Gespräch lohnt. Bekannten sollte man bei offiziellen Stehempfangen allerdings auch nicht mehr als 15 Minuten widmen. Schließlich sind ja alle der Einladung gefolgt, um andere Menschen kennenzulernen, Netzwerke zu spannen, Smalltalk-Situationen zu trainieren und möglicherweise den Horizont zu erweitern.

bleiben noch die vier Smalltalk-Killer: Bei notorischen Hauptdarstellern empfiehlt

Eveline Bischoff: erst eine Plattform bieten und dann mit nonverbalen Signalen oder klaren Ansagen ausbremsen. Den Experten sollten Smalltalk-Profis am besten recht geben – und dann das Thema wechseln. Große Schweiger lassen sich möglicherweise mit W-Fragen aus der Reserve locken. Und den sogenannten Busenfreunden, die mit allen per Du sind, begegnet man am besten mit Distanz. Und hilft alles nichts: auflaufen lassen.

### Eveline Bischoff

■ Eveline Bischoff ist nicht nur Smalltalk-Expertin, die Rudersbergerin ist auch Umgangsformtrainerin und Diplom-Image-Consultant.

■ Bevor sie sich für den Bereich Kommunikation, Präsentation und Beratung entschied und damit ihre Leidenschaft zum Beruf machte, war die 48-Jährige Büroleiterin bei einer sozialen Einrichtung.

■ Weitere Informationen gibt's im Internet unter [www.evelinebischoff.de](http://www.evelinebischoff.de)